

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Daten- und Methodenbericht

WERT: Wirkung von Maßnahmen zur Erhöhung der Einschätzung beruflicher und gesellschaftlicher Relevanz in geisteswissenschaftlichen Studiengängen

Förderkennzeichen: 16PX21005

Laufzeit: 01.03.2021 bis 31.08.2024

von

Carla Bohndick & Jonas Breetzke

Hamburg, August 2024

Institution	Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL), Universität Hamburg
Gefördert vom	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Förderkennzeichen 16PX21005
Projektmitarbeiter*innen	Projektleitung: Prof. Dr. Carla Bohndick Wissenschaftliche Mitarbeitende: Jonas Breetzke, Derya Özbagci Studentische Hilfskräfte: Antonia Möller, Charlot Meyer, Frida Schubert, Jan Stuhlmann, Katherine Shay, Laura Aguilera, Leoni Gillissen, Maximilian Normann, Natalie Falkenhagen Bravo
Themen	Berufliche Relevanz, gesellschaftliche Relevanz, Studienmotivation, Studienabbruch, Studienerfolg, Interesse, Relevanzwahrnehmung, Wertüberzeugungen
Erhebungsdatentyp	Quantitative Längsschnittdaten
Erhebungsmethode	Standardisierte Onlinebefragung
Feldzeit	Sommersemester 2022 bis Sommersemester 2023
Erhebung	3 Messzeitpunkte: Pre, Post, Follow-up
Stichprobe	Studierende in insgesamt 43 Veranstaltungen an 12 deutschen Universitäten
Nettostichprobe	Messzeitpunkt 1: $n = 1815$ Messzeitpunkt 2: $n = 1280$ Messzeitpunkt 3: $n = 875$
Datensatzstruktur	Personendatensatz im Long-Format
Weiterführende Links	https://www.hul.uni-hamburg.de/forschung/laufende-projekte/wert.html https://www.wihoforschung.de/wihoforschung/de/bmbf-projektfoerderung/foerderlinien/studienerfolg-und-studienabbruch/studienerfolg-und-studienabbruch-ii/wert/wert.html

1. Inhalt und Anlage der Studie

[Inhalt der Studie] Die hier bereitgestellten Daten wurden im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojekts WERT (Förderkennzeichen: 16X21005) erhoben. Im Projekt wurden Maßnahmen untersucht, die die Wahrnehmung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz des Studiums erhöhen sollen. Das Vorhaben schließt dabei an den internationalen Forschungsstand zu motivationalen Bedingungen von Studienabbrüchen an. Zentraler Anknüpfungspunkt sind dabei Erwartungswert Theorien (Eccles & Wigfield, 2020). Diese legen nahe, dass die Motivation von Studierenden dann besonders hoch ist, wenn sie erwarten, ihr Studium erfolgreich zu beenden und ihm gleichzeitig einen hohen Wert zuschreiben. Dabei erhoffen sich Studierende unter anderem, dass sie durch das Studium später eine interessante Arbeit ausüben oder zu einer positiven Entwicklung der Gesellschaft beitragen können (Multrus et al., 2017). Wenn sich im Laufe des Studiums abzeichnet, dass sich diese Hoffnungen nicht erfüllen, ist es naheliegend, dass die Studienmotivation sinkt und Studienabbrüchewägungen wahrscheinlicher werden. Speziell in Studiengängen der Geisteswissenschaften stehen gesellschaftliche und berufliche Relevanz jedoch nicht explizit im Vordergrund und sind für die Studierenden deshalb nicht immer leicht zu erkennen. Deshalb werden universitäre Maßnahmen zur Steigerung der beruflichen und gesellschaftlichen Relevanz des Studiums untersucht.

[Anlage der Studie] An 12 deutschen Universitäten wurden dazu insgesamt 43 universitäre Veranstaltungen begleitet. Die Veranstaltungen wurden vom Forschungsteam aufgrund ihrer inhaltlichen Passung ausgewählt und beinhalteten unter anderem Karrieretage, Workshops zur beruflichen Orientierung, Service-Learning Initiativen und Vorlesungen mit besonderer beruflicher oder gesellschaftlicher Relevanz. Innerhalb dieser Veranstaltungen nahmen die Studierenden zu drei Messzeitpunkten (Pre, Post, Follow-up) mittels standardisierter Fragebögen an Online-Befragungen teil. Die Teilnahme an den Umfragen war freiwillig, sodass der Rücklauf erwartungsgemäß zurückging. Dabei nahmen 1815 Studierende an Messzeitpunkt 1, 1280 an Messzeitpunkt 2 und 875 an Messzeitpunkt 3 teil. Die Befragungen fanden vom Sommersemester 2022 bis zum Sommersemester 2023 statt.

[Themen der Erhebung] Die Befragung gliedert sich thematisch in vier größere Teilbereiche. 1) Demografische Frage (z. B. Alter, Geschlecht, Herkunft), 2) Fragen zum Studium (z. B. Studiengang, Fachsemester, Note), 3) motivationale Aspekte (z. B. Erfolgserwartung, Interesse, Relevanzwahrnehmung), 4) Befinden im Studium (z. B. Zugehörigkeitsgefühl, Zufriedenheit, Abbruchsintention). Demografische Fragen sowie Fragen zum Studium wurden nur zum ersten Messzeitpunkt erhoben, während motivationale Aspekte und das Befinden im Studium zu allen drei Messzeitpunkten erhoben wurden. Ein vertiefender Überblick über die verwendeten Erhebungsinstrumente befindet sich im Codebook.

2. Ablauf der Erhebungen und Kommunikation mit den Teilnehmenden

[Erhebungszeitpunkt 1] Die erste Erhebung fand zu Beginn der jeweiligen Veranstaltungen statt. In den Veranstaltungen wurde eine Übersichtsseite mit a) allgemeinen Informationen zum Projekt sowie b) Einladungslink und QR-Code für die erste Umfrage eingeblendet. Gleichzeitig stellte die Lehrperson das Projekt WERT und die Ziele der Befragung kurz vor. Alle dafür nötigen Informationen wurden in Vorgesprächen bereitgestellt. Nach der Projektvorstellung konnten die Studierenden entweder per QR-Code oder Umfragelink mit dem eigenen Handy oder Laptop teilnehmen. Bei Online-Veranstaltungen wurde der Link zur Umfrage zusätzlich im Chat geteilt. Für die Teilnahme an der Umfrage erhielten die Studierenden in der jeweiligen Veranstaltung ungefähr 15 Minuten Zeit.

[Erhebungszeitpunkt 2] Die zweite Erhebung fand zum Ende der jeweiligen Veranstaltung statt. Erneut wurde eine Übersichtsseite mit a) allgemeinen Informationen zum Projekt sowie b) Einladungslink und QR-Code eingeblendet. Erneut konnten die Studierenden entweder per QR-Code mit dem Handy oder mittels des Umfragelinks an ihren Laptops teilnehmen. Dazu erhielten die Studierenden in der Veranstaltung selbst ca. 10 Minuten Zeit. Zu jedem Befragungszeitpunkt wurden die Studierenden gebeten, ihre E-Mail-Adressen zu Kontakt- und Entschädigungszwecken anzugeben. Kurze Zeit nach dem zweiten Erhebungszeitpunkt wurden die angegebenen E-Mail-Adressen abgeglichen – alle Studierenden, die bis dahin am ersten, nicht aber am zweiten Umfragezeitpunkt teilgenommen hatten, wurden in einer E-Mail erneut dazu eingeladen. Dieser Vorgang wurde zweimal wiederholt, sodass Studierende bis zu drei Mal per E-Mail kontaktiert wurden. Für den seltenen Fall, dass Teilnehmende bei der ersten Umfrage eine Telefonnummer angegeben hatten, wurden sie nach der zweiten Erinnerung telefonisch kontaktiert. Der Zeitraum der Kontaktierung und Erinnerung an den zweiten Messzeitpunkt umfasst etwa ein bis zwei Wochen (je nach Teilnahmeverhalten und Zeitpunkt) nach Ende der Veranstaltung.

[Erhebungszeitpunkt 3] Die dritte Erhebung fand drei Monate nach dem Ende der Veranstaltung statt. Dazu wurden alle Studierenden, die an mindestens einem der vorangegangenen Umfragezeitpunkte teilgenommen hatten, vom WERT-Team per E-Mail zur dritten Umfrage eingeladen. Die Erinnerungen an die dritte Erhebung wurden genauso umgesetzt wie bei der zweiten Erhebung.

[Ergänzung] In manchen Fällen wurde das hier beschriebene Vorgehen an die Gegebenheiten der jeweiligen Veranstaltung angepasst und dadurch leicht verändert. Beispielsweise wurde das Projekt WERT bei einzelnen Online-Veranstaltungen und Veranstaltungen in Hamburg nicht von den Lehrenden, sondern von Mitarbeitenden des Forschungsteams vorgestellt. In seltenen Fällen war es außerdem nicht möglich, den zweiten Umfragezeitpunkt in die Veranstaltung selbst zu integrieren. In diesem Fall wurden die Teilnehmenden der ersten Befragung vom Forschungsteam per E-Mail zur zweiten Befragung eingeladen.

3. Datenaufbereitung

[Fallauswahl] Die Angaben aus der Online-Befragung wurden direkt aus der Software LimeSurvey als .xlsx-Datei exportiert. Danach wurden die Angaben geprüft und wenn nötig bereinigt. Beispielsweise wurden Testläufe des WERT-Teams entfernt. Zudem wurden nur Fälle aufgenommen, die zu mindestens einem Umfragezeitpunkt eine Fragegruppe vollständig ausgefüllt hatten. Im nächsten Schritt wurden die Messzeitpunkte anhand eines achtstelligen Pseudonymisierungscode zusammengefügt. Da die Daten für jede Veranstaltung einzeln erhoben und gespeichert wurden, konnten teilweise auch nicht komplett übereinstimmende Codes zusammengefügt werden. Dabei wurde eine Abweichung von maximal zwei der acht Stellen als akzeptabel angesehen.

[Rekodierung] Rekodierungen wurden durch Subtraktion des erhobenen Wertes vom Maximalwert der Ankreuzmöglichkeiten und Addition des Wertes 1 erzeugt. Es wurde bei Bedarf so rekodiert, dass höhere Werte einen normativ „besseren“ Wert repräsentieren. Eine Ausnahme bildet die Skala „Abbruchsintention“, hier repräsentieren höhere Werte eine höhere Abbruchsintention. Am Variablennamen ist zu erkennen, ob ein Item in rekodierter Form berichtet wird. Items mit der Endung „r“ wurden rekodiert. Für die Skalenwerte wurde jeweils ein Mittelwert gebildet, wobei es keine Vorgabe zur Anzahl der mindestens vorliegenden Werte gab. Hierdurch erklärt sich, dass die Zahl gültiger Fälle des Skalenwertes höher liegen kann als die Fallzahl der einzelnen Items, die der Skala zugrunde liegen. Skalen werden der Endung „s“ versehen. Filterfragen (z. B. F13) wurden entfernt.

[Fehlende Werte] Bezüglich fehlender Werte wurden im Zuge der Datenaufbereitung spezifische Missing-Werte vergeben. Diese dahinterliegende Systematik ist in Tabelle 1 aufgeführt.

Tabelle 1. Systematik der fehlenden Werte.

Wert	Label
-986	Designbedingt fehlend (Welle)
-989	Filterbedingt fehlend
-955	Keine Panelteilnahme
-996	Interviewabbruch
-998	Keine Antwort

4. Anonymisierung

Im Rahmen der Anonymisierungsmaßnahmen wurden alle Angaben darauf geprüft, ob die Identifikation von Personen oder Institutionen direkt oder in Kombination mit externen Informationen möglich ist. Um die anonyme Datenweitergabe zu gewährleisten, wurden potentiell identifizierende Angaben aggregiert, verändert oder gar nicht freigegeben. Im Zuge der Anonymisierung veränderte Variablen wurden mit der Endung „.a“ gekennzeichnet. Dabei wurden folgende Anonymisierungen vorgenommen:

- Fragen mit offenen Antwortmöglichkeiten wurden entfernt.
- Die Pseudonymisierungscode wurden entfernt und durch eine Identifikationsnummer ersetzt.
- Alter (F.02): Im Rahmen der Anonymisierung wurden die einzelnen Antwortmöglichkeiten zu größeren, weniger klar identifizierbaren Gruppen aggregiert. Dabei wurde das Alter zum einen in Abständen von zwei Jahren zusammengefasst (Kategorien 18-19, 20-21, 22-23, 24-25, 26-27, 28-29). Zum anderen wurde ab 30 Jahren eine Top-Kodierung (Kategorie 30 und mehr) vorgenommen.
- Geschlecht (F.03): Da die Kategorie „Divers“ eine zu geringe Fallzahl aufweist, wurde sie als fehlender Wert (-998 = Keine Angabe) gespeichert.
- Fakultät (F.09): Im Rahmen der Anonymisierung wurden Kategorien mit zu geringen Fallzahlen aggregiert. Dabei wurden die Medizinische Fakultät, die Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaften, die Fakultät für Rechtswissenschaften und die Fakultät für Betriebswirtschaft zur Kategorie Weitere Fakultäten zusammengefasst.
- Abschluss (F.11): Im Rahmen der Anonymisierung wurden Kategorien mit zu geringen Fallzahlen aggregiert. Dabei wurden die Abschlüsse Magister, Diplom und Promotion zur Kategorie Weitere Abschlüsse zusammengefasst.
- Fachsemester (F12): Im Rahmen der Anonymisierung wurden Fragen mit zu geringen Fallzahlen aggregiert. Dabei wurden die Fragen F12.03 (Fachsemester Magister), F12.04 (Fachsemester Diplom) und F12.06 (Fachsemester Promotion) zur Frage F12.04.a (Fachsemesterweitere Abschlüsse) zusammengefasst. Des Weiteren wurden bei den Fragen F12.01-F12.03 sowie F12.04.a die einzelnen Antwortmöglichkeiten zu größeren, weniger klar identifizierbaren Gruppen aggregiert. Dabei wurden jeweils zwei Fachsemester zusammengefasst (Kategorien 1-2, 3-4, 5-6, 7-8). Zudem haben wir eine Top-Kodierung vorgenommen („Mehr als 6“ bei Masterstudiengang, „Mehr als 8“ bei den anderen Studiengängen).
- Note (F14 – F15): Die Fragen F14 (letzten drei Noten) und F15 (Durchschnittsnote) wurden als Filterfragen abhängig vom jeweiligen Benotungssystem (F13) erhoben. In einigen Fächern wird ein Punkte-System verwendet, welches wir nach Universitätsrichtlinien dem Notensystem angleichen (siehe Breetzke et al., 2023 für identisches Vorgehen). Dadurch wird die Filterfrage F13 (Benotungssystem) entfernt und die Fragen F14.01.01-F14.01.03, F14.02.01-F14.02.03, F14.03.01-F14.03.03 und F15.01-F15.03 werden zu den Fragen 14.01.a (letzte Note), 14.02.a (vorletzte Note), 14.03.a (drittletzte Note) und 15.a (Notendurchschnitt) aggregiert. Im Rahmen der Anonymisierung wurden zudem die Antwortmöglichkeiten der Fragen 14.01.a (letzte Note), 14.02.a (vorletzte Note), 14.03.a (drittletzte Note) und 15.a (Notendurchschnitt) zu größeren, weniger klar identifizierbaren Gruppen aggregiert. Alle Noten zwischen 1.0 - 1.29 wurden zur Kategorie 1.0 zusammengefasst, die Noten 1.3 - 1.69 wurden

zur Kategorie 1.3 zusammengefasst, die Noten 1.7 - 1.99 wurden zur Kategorie 1.7 zusammengefasst, und so weiter.

- Im Projekt wurden Veranstaltungen an verschiedenen deutschen Universitäten begleitet. Dadurch liegt eine hierarchische Datenstruktur vor. Studierende sind in Veranstaltungen genested, welche wiederum in Universitäten genested sind. Anonymisierte Informationen zu hierarchischen Datenstruktur sind ausschließlich per Remote-Access verfügbar. Die Projektdaten ohne diese Informationen sind zusätzlich zum Download verfügbar.